

1. sağdan sola, A - B - C.
2. soldan sağa, C - 8 - A, ve böyle devam ediyor. A yüzünde aşağıda meyilli kenarda bitiyor. Bu yazıtın kopyası da ancak original vasıtasıyla yapılabilir.

ZU DEN HETHITISCHEN INSCRIFTEN VOM SULTANHANI UND VON ALEVKIŞLA

1-1. G. Güterboug

Die neugefundene Stele vom Sultanhanı, die, wie Kemaleddin Karamete gezeigt hat, in die früher gefundene Basis vom Sultanhanı passt, enthielt den Anfang der ganzen Inschrift. Die Inschrift beginnt deutlich auf Seite A (Abb. 22) oben mit dem Wort (leh [bin]). Nach Analogie anderer Inschriften liiuft sie in folgender Weise: zuerst die 1. Zeile von rechts nach links rund um alle vier Seiten, also A • B • C • D; dann die 2. Zeile von links nach rechts, D • C • B • A; Zeile 3 wieder wie Zeile 1, und so weiter. Sie endet somit auf Seite A unten rechts. Unklar bleibt die Einordnung der zwei Zeilen auf der gewölbten Oberflieche (Abb. 23). Hier liiuft die 1. Zeile von links nach rechts, die 2. von rechts nach links. Die Unterseite dieser 2 Zeilen liegt bei der Seite C, das heisst, wer die Zeilen lesen will, muss von der Rückseite der Stele her auf ihre Oberseite blicken. Bei der früher gefundenen Basis ist schon aufgefallen, dass die Schrift auf ihr in zwei verschiedenen Richtungen geschrieben ist, so dass der eine Teil im Verhiiltnis zum anderen auf dem Kopf steht (Meriggi, *Revue Hittite et Asiatique* il, S. 240 ff.) Wir haben also folgende einzelnen Abschnitte: 1) Haupttext der Stele auf ihren vier Seiten, 2) Oberseite der Stele, 3) der Teil der Oberfläche der Basis, den Meriggi mit a¹ bezeichnet, 4) der in entgegengesetzter Richtung geschriebene Teil a derselben Fläche, 5) die Ränder der Basis, Meriggi b, c, d, wozu noch ein abgebrochener Rand zu ergänzen ist. Die Frage, wie diese einzelnen Teile aufeinander folgen, wird sich erst klären lassen, wenn die Stele nach Ankara übergeführt und dadurch die Möglichkeit gegeben sein wird, nachzuprüfen, in welcher Richtung die Stele auf der Basis steht. Auch eine Kopie der Inschrift lässt sich nur an Hand des Originals herstellen.

Da auf Seite B die Zeilen 1, 2 und ein Teil von 3 zerstört sind, ist leider der Name des Verfassers der Inschrift verloren. Auf der dann folgenden Seite C steht am Anfang der 1. Zeile das Zeichen «Sohn», danach der Name, der von den meisten Forschern «Valu-Dattamimas» gelesen wird, nach diesem der Titel, der mit den Zeichen «Gesicht und Vase» geschrieben ist. Der Name «Valu-Dattamimas» kommt auch auf der Basis vor, vgl. dazu Hrozný, *IHH.* S. 294 Anm. 15, und Meriggi, *Revue Hitt. et As.* il

S. 240 f.; beide Autoren verzeichnen auch die übrigen Stellen, an denen dieser Name vorkommt. Seine Lesung erscheint mir übrigens, besonders im letzten Glied, noch nicht als gesichert; statt «Dadamimas» habe ich die Lesung «Sarrumma» vorgeschlagen (siehe auch Boğazköy II, S. 20 ff.).

Die Inschrift von Alevkişla (Kululu I, vgl. oben S. 76 Anm. 1) beginnt auf Seite A (Abb. 26), die Zeilen laufen also wie folgt:

1. von rechts nach links, A - B - C,
2. von links nach rechts, C - B - A, und so weiter. Sie endet also auf Seite A unten rechts an der abgeschrägten Kante. Auch von dieser Inschrift wird sich eine Kopie erst auf Grund des Originals herstellen lassen.